

Schriften zum Europäischen Recht

Band 35

Die Zukunft der Europäischen Union

Integration, Koordination, Dezentralisierung

Herausgegeben von

Siegfried Magiera

Heinrich Siedentopf



Duncker & Humblot · Berlin

SIEGFRIED MAGIERA / HEINRICH SIEDENTOPF (Hrsg.)

Die Zukunft der Europäischen Union

Schriften zum Europäischen Recht

**Herausgegeben von
Siegfried Magiera und Detlef Merten**

Band 35

Die Zukunft der Europäischen Union

Integration, Koordination, Dezentralisierung

**Tagungsbeiträge der 64. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung
der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer
vom 20. bis 22. März 1996**

Herausgegeben von

**Siegfried Magiera
Heinrich Siedentopf**



Duncker & Humblot · Berlin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Die Zukunft der Europäischen Union : Integration, Koordination, Dezentralisierung ; Tagungsbeiträge der 64. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer vom 20. bis 22. März 1996 / hrsg. von Siegfried Magiera ; Heinrich Siedentopf. – Berlin : Duncker und Humblot, 1997
(Schriften zum europäischen Recht ; Bd. 35)
ISBN 3-428-09055-1 brosch.

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1997 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Fremddatenübernahme und Druck:

Berliner Buchdruckerei Union GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0937-6305

ISBN 3-428-09055-1

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 (∞)

Inhaltsverzeichnis

Begrüßung	
durch den Rektor der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, <i>Klaus Lüder</i>	9
Grußwort	
von Staatssekretär <i>Klaus Rüter</i>	13
Die Zukunft der Europäischen Union. Einführung in das Tagungsthema	
Von <i>Siegfried Magiera</i>	17
Kompetenzverteilung zwischen der Europäischen Union und den Mitgliedstaaten aus der Sicht der deutschen Länder	
Von <i>Erwin Vetter</i>	23
Diskussion zu dem Referat von Erwin Vetter	
Bericht von <i>Clemens Kurzidem</i>	39
Subsidiarität und Deregulierung	
Von <i>Bernhard Molitor</i>	43
Subsidiarität und Deregulierung aus europäischer und mitgliedstaatlicher Sicht	
Von <i>Reinhard Schulte-Braucks</i>	53
Diskussion zu den Referaten von Bernhard Molitor und Reinhard Schulte-Braucks	
Bericht von <i>Christian Theobald</i>	65
Perspektiven der Europäischen Union	
Von <i>Klaus Hänsch</i>	71

Diskussion zu dem Referat von Klaus Hänsch Bericht von <i>Gerd Eckstein</i>	83
Umsetzung und Anwendung des Gemeinschaftsrechts in Österreich Von <i>Gerhart Holzinger</i>	87
Umsetzung und Anwendung des Gemeinschaftsrechts in den Mitgliedstaaten Von <i>Heinrich Siedentopf</i>	105
Diskussion zu den Referaten von Gerhart Holzinger und Heinrich Siedentopf Bericht von <i>Gerd Eckstein</i>	127
Zusammenarbeit in den Bereichen Justiz und Inneres. Bilanz und Perspektiven Von <i>Klaus-Peter Nanz</i>	131
Diskussion zu dem Referat von Klaus-Peter Nanz Bericht von <i>Christian Koch</i>	149
Raumentwicklungspolitik als mehrstufige Kooperation, Entscheidung und Kontrolle Von <i>Arthur Benz</i>	157
Raumentwicklungspolitik als Beispiel mehrstufiger Kooperation, Entscheidung und Kontrolle in Frankreich Von <i>Gérard Marcou</i>	175
Diskussion zu den Referaten von Arthur Benz und Gérard Marcou Bericht von <i>Matthias Niedobitek</i>	187
Die Europäische Dimension der Ausbildung und Fortbildung von Beamten Von <i>Gérard Druesne</i>	191
Der einheitliche institutionelle Rahmen der Europäischen Union. Art. C EUV im Gefü- ge der Verfassungsprinzipien Von <i>Meinhard Hilf</i>	207

Diskussion zu dem Referat von Meinhard Hilf	
Bericht von <i>Sabine Brieger</i>	221
Erwartungen an die Regierungskonferenz 1996	
Von <i>Simon Bulmer</i>	227
Von <i>Bernhard Friedmann</i>	233
Von <i>Gérard Marcou</i>	239
Von <i>Wolfgang Wessels</i>	243
Von <i>Norbert Wieczorek</i>	249
Diskussion zum anschließenden Podium mit Simon Bulmer, Bernhard Friedmann, Gérard Marcou und Wolfgang Wessels	
Bericht von <i>Joachim Rumstadt</i>	257
Verzeichnis der Referenten und Berichterstatter	261

Begrüßung

**durch den Rektor der Hochschule für
Verwaltungswissenschaften Speyer, Klaus Lüder**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
zur 64. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, die in diesem Jahr unter dem Thema „Die Zukunft der Europäischen Union – Integration, Koordination, Dezentralisierung“ steht, darf ich Sie alle recht herzlich begrüßen.

Bei einem Blick auf die Themen der bisherigen Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagungen der Hochschule stellte ich fest, daß das Thema „Europa“ schon Gegenstand der Tagungen von 1958 und 1985 war. Seit 1958 – dem Jahr des Inkrafttretens der Römischen Verträge – waren somit 3 von 39 Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagungen dem Thema „Europa“ gewidmet. Das sind ca. 8 %. Dieser geringe Anteil ist allerdings zu relativieren: Betrachtet man den Zeitraum seit 1985, so steigt die Quote schon auf das Doppelte, und im übrigen richtet die Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer eine Vielzahl von anderen Veranstaltungen aus, die ausschließlich oder unter anderem Themen der Zukunft Europas zum Gegenstand haben.

Dennoch war es gerade zum gegenwärtigen Zeitpunkt vor dem Hintergrund der bevorstehenden Regierungskonferenz zur Überprüfung des Maastricht-Vertrages wichtig, das Europa-Thema wiederum auf die Tagesordnung unserer zentralen Fortbildungstagung zu setzen. Den Kollegen *Magiera* und *Siedentopf* als wissenschaftlichen Leitern der diesjährigen Frühjahrstagung danke ich für ihre Initiative, und ich beglückwünsche sie zum Zustandekommen eines vielseitigen und interessanten Programms mit renommierten Referenten.

Sie haben sich, meine sehr geehrten Damen und Herren, für die folgenden beiden Arbeitstage ein umfangreiches Programm vorgenommen. Aufgrund der für die vollständige Behandlung eines derartig komplexen Themas eher knapp bemessenen Zeit, will ich bewußt kein einleitendes Referat zur Zukunft der Europäischen Union halten, sondern die Einführung in das Tagungsthema Herrn Kollegen *Magiera* überlassen. Dies auch schon deshalb, weil die europäischen Themen, zu denen ich aus eigener Sachkenntnis Stellung nehmen könnte – das sind Wirtschafts-, Währungs- und Finanzfragen – nicht Gegenstand der Tagung sind.

Erlauben Sie mir aber, Ihnen als Rektor der Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer einen kurzen Überblick über die europäischen und internationalen

Aktivitäten unserer Hochschule zu geben, aus dem Sie deren hohen Stellenwert entnehmen können.

Die Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer ist – wie den meisten von Ihnen bekannt sein dürfte – eine postuniversitäre, vom Bund und allen Bundesländern getragene Einrichtung mit Universitätsrang. Sie betätigt sich in Ausbildung, Fortbildung und Forschung.

Im Bereich der *Ausbildung* bietet die Hochschule ein einsemestriges verwaltungswissenschaftliches Ergänzungsstudium – das sogenannte „Speyer-Semester“ – an, das in erster Linie von Rechtsreferendaren im Rahmen ihres juristischen Vorbereitungsdienstes in der Verwaltungs- bzw. in der Wahlstation absolviert wird.

Mit Blick auf das Veranstaltungsthema darf ich darauf hinweisen, daß die Hochschule seit mehreren Jahren einen *Schwerpunktbereich* „*Internationales Recht und internationale Beziehungen*“ eingerichtet hat, der sich in erster Linie an Referendare wendet, die im Rahmen ihres juristischen Vorbereitungsdienstes eine entsprechende Schwerpunktwahl getroffen haben.

Dem interdisziplinären Ansatz unserer Hochschule folgend, werden dazu rechts-, verwaltungs-, wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Lehrveranstaltungen angeboten, in denen u. a. Themen mit europäischem Bezug behandelt werden.

Aufgrund der guten Ausstattung unserer Bibliothek sowie des am Lehrstuhl von Herrn Kollegen *Magiera* angesiedelten Europäischen Dokumentationszentrums verfügen die Hörer über ausgezeichnete Arbeitsbedingungen.

In diesem Zusammenhang erwähnenswert erscheint mir auch der auf Initiative von Herrn Kollegen *Siedentopf* zustandegekommene, inzwischen regelmäßige Erfahrungs- und Gedankenaustausch zwischen unseren Hörern und den Studierenden der französischen ENA.

Aber auch soweit es die *Fortbildung* angeht (hier bietet die Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer für Mitarbeiter im höheren Verwaltungsdienst der Länder sogenannte „*Speyerer Führungsseminare*“ an, daneben aber auch Sonderseminare zu besonderen verwaltungswissenschaftlichen Fragestellungen), ist Europa bei uns ein Dauerthema.

So befaßt sich stets einer der drei Kurse der Speyerer Führungsseminare auch mit dem Thema „Europa“. Und die Hochschule bietet unter der Leitung der Kollegen *Magiera* und *Siedentopf* seit 1990 regelmäßig ein spezielles „*Europa-Seminar*“ an, das mindestens einmal jährlich stattfindet und aktuelle europabezogene Themen zum Gegenstand hat. Dieses einwöchige Seminar wird in enger Zusammenarbeit und in Abstimmung mit dem Europäischen Institut für öffentliche Verwaltung in Maastricht durchgeführt.

Schließlich sei der Vollständigkeit halber noch auf das *Führungskolleg Speyer* hingewiesen, das 1991 als eine bei der Hochschule Speyer angesiedelte Einrichtung von den Ländern Rheinland-Pfalz, Niedersachsen, Hessen, Schleswig-Hol-

stein und dem Saarland sowie der Bundesanstalt für Arbeit geschaffen wurde und dessen besondere Aufgabe die Qualifizierung von „Führungsnachwuchs“ für die Übernahme leitender Positionen in der Verwaltung ist. Auch das Führungskolleg Speyer setzt einen seiner Schwerpunkte bewußt im Bereich „Europa“. Regelmäßig stehen daher neben Referaten zu europabezogenen Themen die Besuche europäischer Einrichtungen auf dem Programm des Führungskollegs.

Nicht zuletzt und im Unterschied zu unseren Schwestereinrichtungen in anderen europäischen Ländern (ENA, INAP) bildet die internationale und europäische Forschung – und hier wiederum insbesondere die vergleichende Forschung – einen Schwerpunkt der Aktivitäten der Hochschule Speyer und des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung. Nicht nur internationaler Austausch von öffentlichen Bediensteten tut not – es fehlt auch an systematisch aufbereiteten Informationen über Strukturen, Prozesse, Verfahren und Techniken in den Verwaltungen anderer europäischer Länder. Diesem Informationsdefizit durch vergleichende Verwaltungsforschung abzuhelfen, sehen wir als eine unserer zentralen Aufgaben an.

Ausweislich des Arbeitsplans 1996 des Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung werden derzeit 10 Themen mit europäischem Bezug bearbeitet oder in Kürze in Angriff genommen. Deren Spannweite reicht von

- „Umsetzung und Vollzug von EG- Umweltrecht durch die Verwaltung der Mitgliedstaaten“
über
- „Konkretisierung des SNA durch den ESVG und Probleme der Umsetzung des ESVG in ausgewählten EU-Ländern“
bis zu
- „Ökonomische Interessen Deutschlands und der EU in Südostasien“.

Sie sehen, meine Damen und Herren, Europa ist uns wichtig, und wir beschäftigen uns intensiv damit.

Daß die „Zukunft der Europäischen Union“ Gegenstand der Vorträge und Diskussionen der Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung und damit der zentralen Fortbildungsveranstaltung der Hochschule in diesem Jahr ist, zeigt ebenfalls den besonderen Stellenwert, den wir dem Thema „Europa“ beimessen.

Ich danke allen, die am Zustandekommen dieser Tagung mitgewirkt haben und zu ihrem Erfolg beitragen. Ihnen, meine Damen und Herren, wünsche ich spannenden Vorträge und anregende Diskussionen und der 64. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung insgesamt einen guten Verlauf.